



Zwei Mitarbeiterinnen bereiten bei der Renchener Firma Heimatec die Testsets mit Stäbchen, Testflüssigkeit und Auswertungskassetten vor.

Foto: Daniel Wunsch

Infektionen früh erkennen

Seit Mitte April müssen Firmen freiwillige Corona-Testmöglichkeiten für ihre Mitarbeiter anbieten. Bei vielen regionalen Unternehmen gab es dieses Angebot aber bereits schon vor dem Beschluss.

VON DANIEL WUNSCH

Appenweiler/Renchen. Lange wurde gerungen – seit 20. April wird die deutsche Wirtschaft zu Corona-Testangeboten verpflichtet. Um Wellen der Corona-Pandemie zu brechen, war für viele Betriebe bereits vor dem Beschluss „Testen, Testen, Testen“ angesagt – auch in Großunternehmen in Appenweiler und Renchen.

Bereits seit Wochen bot die Renchener Firma Heimatec (Hersteller von Präzisionswerkzeugen) ihren Mitarbeitern die Möglichkeit zur freiwilligen Testung an. „Das Angebot wird sehr gut angenommen, rund die Hälfte der Mitarbeiter lässt sich zwei Mal in der Woche bei uns testen.“, betont Geschäftsleiter Kay Krieger. Hierzu haben sich drei Mitarbeiter schulen lassen.

Mit diesen Massentests für die mehr als 120 Mitarbeiter in der Entwicklung und im Verkauf sowie für die etwa 100 Mitarbeiter in der Fertigung der Präzisionswerkzeuge am Hauptsitz in Renchen wolle das Unternehmen mögliche Infektionen frühzeitig erkennen. „Schließlich geht es um die Gesundheit unserer Mitarbeiter, Aufrechterhaltung der Produktion und Sicherstellung der Lieferung an unsere Kunden. Deshalb haben wir im ganzen Betrieb frühzeitig Maßnahmen zum Schutz vor Corona getroffen, wie Maskenpflicht, kostenfreie Maskenbereitstellung, Desinfektionsmittelspenden an zentralen Stellen sowie Kontaktreduzierung und Abstandsgebote.“

Generelle Testpflicht?

Bei Heimatec werden auch Besucher getestet, wenn sie nicht schon einen Test dabei haben. „Externe Besuchskontakte werden aber auf einem Minimum gehalten.“ Eine generelle Testpflicht sieht Krieger zwiesgespalten. „Diejenigen, die sich aktuell nicht testen lassen, haben ihre Gründe, und somit kann ich diese nicht zwingen. Sollte allerdings die Testpflicht kommen, werden wir diese verbindlich für alle umsetzen. Bei allen Schutzmaßnahmen setze ich stark auf die Eigenverantwortung der Mitarbeiter.“

Auch die Novellus-Gruppe mit ihren zehn spezialisierten Inhaltsgesellschaften unter anderem mit der Leitwerk AG in Appenweiler (Kerngeschäft IT-Dienstleistungen für Unternehmen, Kliniken und öffentlichen Auftraggebern) hat bereits seit November 2020 begonnen, Tests für alle ihre Mitarbeiter anzubieten. „Auch Besucher nehmen gerne die professionell durchgeführte Tests an“, teilt Rico Siefertmann, der Vorstandsvorsitzende der Unternehmensgruppe, mit.

Insgesamt sind 18 Mitarbeiter als „sachkundige Personen“ für die Abstrichtests ausgebildet worden, und es werden einige hundert Tests pro Woche für die knapp 400 Mitarbeiter an sieben Standorten in Freiburg, Appenweiler, Straßburg, Achern, Karlsruhe, Mannheim und Potsdam organisiert. „Zudem haben wir für unsere Mitarbeiter zusätzliche 5000 Selbsttests für deren Familienangehörige zur Verfügung gestellt. Auch diese Angebote werden sehr gut angenommen.“

Aufgabe des Arbeitgebers

Bei einer grundsätzlichen Testpflicht sind die Interessen aller Beteiligten abzuwägen, so Siefertmann. „Der Arbeitgeber ist für den Arbeitsschutz verantwortlich und muss alle Beschäftigten im Blick haben. Trotzdem darf das Individuum nicht außen vor gelassen werden. Grundsätzlich befürworten wir die Tests.“

Zunächst bot die Firma Erdrich Umformtechnik in Ulm (Zulieferbetrieb der Automobilindustrie im Bereich Metallumformung an fünf Standorten mit rund 1500 Mitarbeitern) nur eine kleine Anzahl an „Laientests“ aus der Apotheke an, die die Mitarbeiter vor Arbeitsantritt zu Hause machen konnten, berichtet Geschäftsführer Nicolas Erdrich. Seit Anfang Mai wurde nun eine größere Menge an Selbsttests geliefert und an die Mitarbeiter ausgegeben. Nun könnten auch Besucher, die keinen negativen Test haben, nach Bedarf getestet werden.

Da die Tests von den Unternehmen bezahlt werden müssen, sei das auf jeden Fall

„ein großer Kostenfaktor“, so Erdrich. Seiner Meinung nach könne sich jeder, der will, jederzeit überall testen lassen. „Weshalb müssen dann die Unternehmen dies auch noch in Eigenregie durchführen? Wir haben doch schon die Hygienevorschriften umgesetzt.“

Eine generelle Testpflicht in den Betrieben hält Nicolas

Erdrich ebenfalls nicht für sinnvoll. „Jeder Bürger sollte selbstverantwortlich handeln und sich und andere schützen. Der Großteil der betroffenen Bürger hat sich im privaten Umfeld angesteckt, nicht in den Unternehmen, dem Einzelhandel oder in der Gastronomie“, ist der Ulmer Unternehmer der festen Auffassung.

ZITATE

„Impfstrategie mit aller Kraft umsetzen“

Auch Betriebsärzte sollen – möglicherweise schon ab Juni – flächendeckend in die Impfkampagne einsteigen, sobald mehr Impfstoff vom Bund zur Verfügung steht. Was sagen die Unternehmen in Appenweiler und Renchen dazu, kommt das auch für ihre Firma in Betracht?

„Um Geschwindigkeit in den Impfprozess zu bekommen, ist dies ein probates Mittel und somit auch für uns von Bedeutung. Eine Anfrage durch die Unterstützung des Betriebsarztes, eine Impfkampagne im Haus voranzutreiben, läuft.“ Rico Siefertmann, Novellus-Gruppe, Appenweiler

„Aufgrund unserer Firmengröße haben wir keinen festen Betriebsarzt vor Ort, jedoch einen externen Betriebsarzt, mit dem wir bereits im Gespräch sind, eine Impfmöglichkeit den Mitarbeitern vor Ort zu bieten. Dadurch könnte schneller eine flächendeckende Immunität entstehen und unser Tagesgeschäft mit Kundenkontakt und Messen hoffentlich bald wieder vereinfacht oder überhaupt möglich werden.“ Kay Krieger, Heimatec, Renchen

„Dies wäre für mich eine sehr gute Lösung, um beim Thema Impfen schneller voran zu kommen. Darin sehe ich die Lösung und nicht im Testen. Es wäre sinnvoller gewesen, die Impfstrategie von Beginn an mit aller Kraft umzusetzen, um uns schnell wieder in die Lage zu versetzen, sich auf das Coronavirus testen zu lassen. Nur Tests geben meiner Meinung nach eine gefühlte Sicherheit, die jedoch nicht vorhanden ist.“ Nicolas Erdrich, Erdrich Umformtechnik, Renchen-Ulm

STICHWORT

Corona und Arbeitsschutz

Unternehmen müssen ihren Beschäftigten Coronatests anbieten – die Mitarbeiter müssen das Angebot allerdings (noch) nicht annehmen. Diese Arbeitsschutz-Regel gilt für alle Beschäftigten, die nicht dauerhaft im Homeoffice arbeiten können. Die Kosten für die Tests tragen die Arbeitgeber. Kritik an dem Beschluss kam vor allem aus der Wirtschaft. Die Verpflichtung sei eine weitere Misstrauenserklärung ge-

genüber den Unternehmen und ihren Beschäftigten, sagte Arbeitgeberpräsident Rainer Dulger. Manchen geht dieser Beschluss jedoch noch nicht weit genug; Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer fordert eine gesetzliche Verpflichtung für Beschäftigte, sich auf das Coronavirus testen zu lassen – eine sogenannte Test-Wahrnehmungspflicht, die gleichermaßen für Beschäftigte wie Betriebsinhaber gelten müsse. **wun/dpa**